

Offener Brief

ergeht an

Bundeskanzler Sebastian Kurz, Vizekanzler Werner Kogler,
Bundesministerin Leonore Gewessler, Bundesministerin Elisabeth Köstinger,
Klubobmann August Wöginger, Klubobfrau Pamela Rendi-Wagner, Klubobmann Herbert Kickl,
Klubobfrau Sigrid Maurer, Klubobfrau Beate Meinl-Reisinger

Schutz des Klimas und Schutz der Fließgewässer dürfen kein Widerspruch sein!

Das Forum Wissenschaft & Umwelt und dessen Arbeitsgruppe Wildtiere fühlen sich dem Schutz der Biodiversität und dem Klimaschutz gleichermaßen verpflichtet. Wir wenden uns daher mit aller Entschiedenheit gegen aktuelle politische Entwicklungen, die einen Widerspruch zwischen diesen beiden, für das Überleben der menschlichen Zivilisation entscheidend wichtigen Zukunftsaufgaben provozieren. Hinsichtlich der bevorstehenden Entscheidung bezüglich des Erneuerbaren Ausbau Gesetzes (EAG) vertreten wir u. a. (sh. unsere Stellungnahme zum Stand der Entwicklung des EAG am 4. 6. 2020) folgende Positionen:

- Flüsse, Bäche und Auen gehören in Österreich und in ganz Europa zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen. Die dort beheimateten Tier- und Pflanzenbestände sind in einem zum Teil verheerend schlechten Zustand (vgl. Auen-Inventar). Ein wesentlicher Grund dafür ist der teilweise hemmungslose Wasserkraftausbau auch an den letzten intakten Fließgewässern.
- Laut Umweltdachverband bestehen landesweit bereits mehr als 5.200 Wasserkraftwerke. Nach wie vor deckt die Wasserkraft jedoch nur rund 1/10 des Bruttoinlandsverbrauchs (BIV). Das heißt, dass bei aktuell immer noch steigendem Energieverbrauch auch der sogenannte Vollausbau der Wasserkraft nicht wesentlich zur Stillung unseres Energiehungers beitragen kann. Im Gegenteil: Stromverbrauch und Beitrag der Wasserkraft klaffen immer weiter auseinander. Gleichzeitig befinden sich derzeit lediglich 37% der Fließgewässer mit einem Einzugsgebiet >10 km² in einem guten oder sehr guten ökologischen Zustand, lediglich 15% gelten als ökologisch intakt – zu einem großen Teil verantwortlich dafür sind Wasserkraftwerke, die teils massive Eingriffe in Gewässerökosysteme darstellen.
- Österreich hat eine der höchsten Wasserkraftwerksdichten der Welt. Weitere finanzielle Anreize für den Bau neuer Anlagen hätten früher oder später die Zerstörung auch unserer allerletzten naturbelassenen und ökologisch wertvollen Fließstrecken zur Folge. Derzeit wird der Bau von Wasserkraftwerken selbst in Schutzgebieten vorangetrieben - siehe etwa den Bau des Lautermühl-Kraftwerks an der Erlauf mitten im Naturdenkmal Erlaufschlucht in Purgstall oder bei Ferschnitz an der Ybbs sowie am Kamp bei Rosenberg. Schon die Genehmigung solcher Projekte ist mehr als fragwürdig (vgl. dazu Verschlechterungsverbot und Verbesserungsgebot der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)). Eine Subvention muss ein No-Go sein und ist von vornherein auszuschließen.
- Die gerade publizierte Biodiversitätsstrategie der Europäischen Kommission sieht eine nachhaltigere Nutzung erneuerbarer Energien vor, die sowohl der Dekarbonisierung des Energiesystems dient als auch dem Verlust an Biodiversität entgegen wirkt. Die Wasserrahmen-Richtlinie (WRRL) verpflichtet Österreich zur Erreichung eines guten ökologischen Zustands der Fließgewässer bis spätestens 2027, die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und die Vogelschutzrichtlinie kennen wie die WRRL ein Verschlechterungsverbot und verlangen das Erreichen eines günstigen Erhaltungszustands der betroffenen Schutzgüter. Wie die Artikel 17

Berichte zum aktuellen Status der Schutzgüter seit 15 Jahren belegen, gibt es eher einen Trend zur weiteren Verschlechterung denn zur Verbesserung. Für das FORUM ist daher völlig klar: Die Erreichung dieser Naturschutzziele ist mit einem weiteren Wasserkraftausbau unverträglich.

- Die bevorstehende Entscheidung bezüglich des EAG geht aber über unsere Landesgrenzen hinaus. Die Entscheidung wird Vorbildcharakter haben für viele andere Länder in Europa. Wie soll man etwa den Balkanstaaten erklären, dass sie ihre noch weitgehend intakten Flüsse erhalten sollen, wenn in Österreich der Ausbau selbst der letzten freien Fließstrecken subventioniert wird? Auch die in Wien ansässige Energy Community regt wiederholt und dezidiert an, die Subventionen für Kleinwasserkraftwerke in den potentiellen EU Beitrittsländern zu überdenken. Der Schaden sei oft größer, als der Nutzen. <https://energy-community.org/news/Energy-Community-News/2020/06/24.html>

Angesichts der unverändert schlechten Situation unserer Fließgewässer warnen wir eindringlich vor einer weiteren Subventionierung von neuen Wasserkraftwerken.



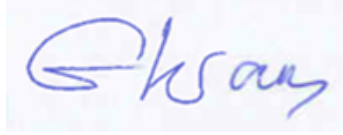
Manfred Christ
Wissenschaftsjournalist und Dokumentarfilmer



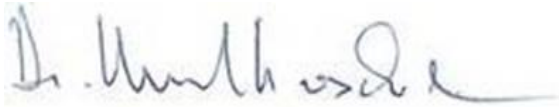
Prof. Dr. Reinhold Christian
Vizepräsident Umweltdachverband



Dr. vet. med. Hans Frey,
Wiss. Leiter der Eulen- und Greifvogelstation
Haringsee



Dr. Erhard Kraus
Obmann-Stv. Forschungsgemeinschaft LANIUS



Prof. Univ. Vienna i.R. Kurt Kotschal
Wolf Science Center, VetMedUniv. Vienna, Sprecher der Arbeitsgruppe Wildtiere des FWU



Prof. Dr. Helmut Pechlaner
Ehrenpräsident WWF



Priv. Doz. Dr. Wolfgang Scherzinger
Mitglied im wiss. Beirat NP Donau-Auen



Dr. Erich Steiner
ehemaliger wiss. Leiter NÖ Landesmuseum



Univ.-Doz. Dr. Peter Weish
Vorstandsvorsitzender Ökobüro

Rückfragen werden erbeten an den geschäftsführenden Präsidenten Prof. Dr. Reinhold Christian des Forum Wissenschaft & Umwelt über office@fwu.at sowie Tel.: 0699/12018571